Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 12 (1908-1909)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbände, Völkerschaften oder Staaten sind und als solche in den Kampf ums Dasein eintreten. Dieser Umstand bewirkt notwendig, daß der Einzelne in seinem Tun und Lassen eingeschränkt wird, welche Einschränkung in Form von Bräuchen, Sitten und Gesetzen zum Ausdruck kommt. [Schiller: Allein durch seine Sitte kann er (der Mensch) frei und mächtig sein.] Diese Forderungen sind also begründet durch das Zusammenleben der Menschen. Die Mehrheit, die sich der Notwendigkeit derselben bewußt ist und deren Dasein von der Erfüllung solcher Forderungen abhängt, stellt Strafbestimmungen auf für alle Handlungen, welche ihrem Lebensinteresse entgegenwirken. Die Satzungen aber, selbst etwas ursächlich Gewordenes, sind fortan berufen, alles menschliche Verhalten mitzubestimmen; jeder Einzelne weiß, daß man ihn zur Verantwortung zieht, und wird daher bei seinem Tun und Lassen durch die Satzungen beeinflußt. Es kann also keine Rede davon sein, daß die deterministische Weltanschauung die Verantwortlichkeit ausschließe; diese bleibt nach wie vor die mitbestimmende Ursache für alles menschliche Verhalten.

Bücherschau.

Die Königschmieds. Roman von Felix Moeschlin. Verlag von Wiegandt und Grieben in Berlin. Preis Mark 4. 50.

Ein kraftvoller Erstling, in welchem sich gleich eine Persönlichkeit zeigt, deren Bekanntschaft sich lohnt. Ein verheißungsvoller, junger Dichter spricht zu uns, der seine engere Heimat kennt und liebt und sich mit den Menschen, deren Schicksale er darstellt, herzlich verwachsen fühlt. Darum erscheint uns die Sippe der Königschmieds so bodenständig; da und dort hat man den Eindruck, als hätte er ihre wechselvollen Geschicke in Wirklichkeit miterlebt. Wie Moeschlin den Haß und die Liebe, das in die Tiefe und in die Höhe zielende Streben dieser Bauern, die da in der Nähe des Basler Blauen angesiedelt sind, an Großvater, Vater und Sohn samt deren Frauen in grausigen dramatisch zugespitzten Szenen und lieblichen Idyllen schildert, das verrät angehende Meisterschaft, besonders die bedeutende Gabe der Zusammenfassung des Lebens. Gewiß: man sieht die Ereignisse nicht immer kommen und werden, weil der Dichter einen zu großen Stoff in den engen Rahmen eines Romans zusammengedrängt hat; aber wenn man das Ganze überblickt, erhält man doch den Eindruck, als erfüllten sich die einzelnen Schicksale ganz folgerichtig. Es kocht in den Adern der nur in großen Zügen al fresco dargestellten Königschmieds heißes Bauernblut. Jeder von ihnen tut sein Werk ganz, sei es gut oder böse. Die frische Sprache verrät in hohem Maße bildnerische Kraft.

Die drei Gemälde des Lipps Tullian. Von Fritz Rassow. Zwei Bände. Geheftet Mark 6. —, gebunden M. 8. — (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt).

Ein junger Dichter mit starker, unverbrauchter Eigenart tritt hier zum ersten Male mit einem größeren Werk vor die Oeffentlichkeit. Schon die Anlage dieses Werkes entbehrt nicht einer kühnen Originalität. „Lipps Tullian" ist ein Dichter, dessen Leben gleichsam als architektonischer Rahmen die „drei Gemälde" umfaßt und zusammenhält: drei Dichtungen, die des Helden Werdegang und innere Schicksale in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen bezeichnen, seinen Künstlerberuf und sein persönliches Geschick symbolisch veranschaulichen und gleichzeitig als Sinnbilder für das Herauswachsen des künstlerischen Schaffens aus dem menschlichen Erleben überhaupt dem Leser erscheinen. Eine verhaltene Leidenschaft, manchmal in starken Katastrophen hervorbrechend, durchglüht das ganze Werk und gibt ihm den bestimmenden Rhythmus, der ruhiges episches Dahinschreiten mit wuchtigen

dramatischen Schlägen abwechseln läßt. Dieser Rhythmus der Erzählung schon hält den Leser in eigentümlicher Spannung; aber noch innerlicher ist der Bann, der von den Gestalten des Werkes ausgeht, besonders von der Hauptfigur, dem von Jugend an für ein tragisches Los prädestinierten Dichter, und seinem Oheim, einer kraftvoll gesunden, das Leben sicher meisternden Herren-Natur. Eine gewaltige Tragik liegt in dem Schluß des Romans, in dem wir diesen Starken, in anscheinend unzerstörbarem Daseinsreichtum blühenden Mann in dem Augenblick, da er den Gipfel des Glücks erreicht hat, als Opfer einer jähen Verzweiflungstat des Jüngern, Schwächeren dahinsinken sehen. In tiefer, gefaßter Resignation verklingt dann das Werk, das unsere Phantasie und unsere Gedanken noch lange beschäftigt, wenn wir es aus der Hand gelegt haben.

Galerien Europas. Die uns soeben zugehenden Hefte des neuen Jahrgangs (monatlich eine Lieferung mit fünf farbigen Tafeln nebst Text zum Abonnementspreise von 2 Mark; Verlag von E. A. Seemann in Leipzig) bringen wieder eine Serie der herrlichsten Bilder; wir brauchen nur auf Raffaels „Madonna della Sedia" hinzuweisen. Das bekannte Gegenstück dazu ist das wundervolle „Magnificat" von Botticelli, dessen prächtiger Reproduktion wir im dritten Hefte der Galerien Europas begegnen. Die große Meisterschaft der klassischen Maler im künstlerischen Porträt wird uns aufs neue ersichtlich aus den reproduzierten Bildern „Christian V." von Sustermann, „Judith" von Allori, Tizian's „Flora" und „Philipp IV." von Velazquez. Erwähnt sei noch die unvergleichliche „Landschaft nach dem Regen" von Jac. van Ruisdael. Noch weiter Rühmenswertes von den dargebotenen Bildern, die sich sämtlich in Florentiner Galerien befinden, zu sagen, erübrigt sich, denn Bilder soll man eben sehen und nicht beschreiben. Auf diesem Grundsatz beruht ja das so verdienstliche Unternehmen der Galerien Europas, indem es auch das bisher im künstlerischen Sehen ungeübte Auge nach und nach zu einer Bilderbetrachtung anleitet, die allein den vollen Genuß eines Kunstwerkes gewährleistet. Dabei wird diese Belehrung zu einem unglaublich wohlfeilen Preise geboten, zumal wenn man noch die vornehme Ausstattung der Hefte und die ihnen beigegebenen inhaltreichen Aufsätze über klassische Kunst und Kultur zu den Bildern in Betracht zieht.

Über Nährwert und Alkohol der verschiedenen Biersorten sind vielfach irrige Meinungen verbreitet, die einem vernunftgemäßen Gebrauch dieses Genußmittels häufig im Wege stehen. Nur die chemische Analyse vermag über diese für viele Kreise unseres Volkes so überaus bedeutungsvolle Frage Aufschluß zu geben. Es ist daher mit besonderer Anerkennung zu begrüßen, daß in dem Monumentalwerke Hans Krämers „Der Mensch und die Erde" (Deutsches Verlagshaus Bong & Cie., Berlin W. 57, Lieferung 60 Pfennig) auch diese Frage zum Gegenstande eingehender Betrachtung gemacht wird. In dem für die Entwickelung der modernen Wissenschaft besonders charakteristischen Abschnitte „Die pflanzlichen Mikroorganismen und die Menschheit", in dem Dr. Karl Oppenheimer von der landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin den grundlegenden Einfluß dieser kleinsten Lebewesen auf die Gährungsgewerbe schildert, wird auch die Zusammensetzung der typischen deutschen und ausländischen Biere durch einen hervorragenden Fachmann dargelegt. Ohne Rücksicht auf die hohen Kosten sind sorgfältige, für „Der Mensch und die Erde" besonders angefertigte Analysen hergestellt und auf einer prächtigen Buntbeilage zur Anschauung gebracht. Dank seiner originellen Ausführung wirkt das Blatt schon als Bild so unmittelbar anschaulich, daß ein einfacher Blick genügt, um das Verhältnis der Hauptingredienzen bei den verbreitetsten Biersorten des In- und Auslandes zueinander sofort zu erkennen und damit ein sicheres Urteil über ihr Wesen zu gewinnen.

Deutsche Geschichte von Oskar Jäger in zwei Bänden. Der erste Band: Bis zum westfälischen Frieden, erschien soeben. Der zweite Band: Bis zur Gegenwart, folgt im Herbste.

Jeder Band umfaßt etwa 40 Bogen, enthält über hundert Abbildungen auf Einschalttafeln und etwa sieben Karten und kostet in Leinwand gebunden Mark 7.50, in Halbjuchten M. 10.—. C. H. Beck'sche Verlagshandlung in München.

Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist nach Goethes weisem Worte der Enthusiasmus, den sie erregt, das heißt die Begeisterung, der Antrieb, die Kraft, daraus Persönlichkeiten und Nationen wachsen. Aus diesen Gründen ist die Erwerbung und Vertiefung geschichtlicher Kennt-

nisse und historischen Verständnisses eine so schöne als dringende Aufgabe für die Gesamtheit wie für den Einzelnen und ganz besonders für das heranwachsende Geschlecht.

Vor allen andern, teils zu schweren und weitläufigen, teils allzu leichten und flüchtigen Darstellungen ist Oscar Jägers Werk durch Art und Umfang zu der Deutschen Geschichte des großen gebildeten Publikums bestimmt: Eine gedrängte, fesselnde Erzählung von der Geschichte des deutschen Volkes nach den Ergebnissen neuester Forschung, unterstützt durch treffliche Karten und belebt durch eine große Zahl von prächtigen, sorgfältig gewählten Bildbeilagen, zu so mäßigem Preise bei so reicher Ausstattung, — so darf das Buch wohl auf die Erfüllung seiner Absicht hoffen, ein deutsches Hausbuch zu werden!

Jetzt in dieser kleinlichen und überaus gefährlichen Uneinigkeit und Parteiung der inneren Politik hat das deutsche Volk es dringend nötig, sich in die seine Geschichte lernend zu vertiefen und wir in der Schweiz mit ihm, da wir uns mit ihm entwickelt haben und auch das Schicksal mit ihm teilen werden.

Marie Nathusius. Ein Lebensbild. In neuer Darstellung von E. Gründler. Mit einem Vorwort von Prof. M. von Nathusius. Mit Porträt. Zweite Auflage. Gotha 1909 Friedrich Andreas Perthes, A.-G. Preis broschiert M. 4.—.

Daß dies im Jahre 1894 erstmalig erschienene Buch seinen Gang zum zweiten Male antreten darf, ist ein Zeichen für seine Wertschätzung in den Kreisen, für die es bestimmt ist. Es ist eine Gabe von bleibendem Wert für unsere Frauen und heranwachsenden Töchter, nicht nur eine belehrende Unterhaltung für einige Mußestunden, sondern ein gediegener Führer zur Weckung und Förderung des geistigen und religiösen Innenlebens. Den vielen Seelen, die Marie Nathusius aus ihren Schriften haben verehren und lieben lernen, wird es nach wie vor willkommen sein, in der durch ein wohlgelungenes Porträt geschmückten Biographie ein kurzgefaßtes und doch erschöpfendes Bild des äußern und inneren Entwicklungs- und Lebensganges dieser liebenswerten Frau zu besitzen.

Schmetterlingssammlung. Es gehört zu diesem Sport nicht nur das Einfangen und Aufspießen der Schmetterlinge, sondern auch Kenntnisse in der Aufzucht. Hierzu gibt das soeben erschienene Bändchen 30 der reizenden Sammlung „Spiel und Arbeit" (Otto Maier, Verlag, Ravensburg. Preis Mark 1 40) eine vortreffliche Anleitung. Nach den beigegebenen Modellbogen kann sich jeder Knabe alle nötigen Utensilien selbst verfertigen. Die Herstellung des Raupen- und Puppenhauses, der Sammelkasten, Spannbretter u. s. w. wird klar und deutlich gezeigt.

Mitteilungen über Jugendschriften an Eltern, Lehrer und Bibliothekvorstände, von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. 32. Heft. Basel 1909 Verlag des Vereins für Verbreitung guter Schriften.

Gesunde Kinder. Vortrag von Dr. med. F. Schubiger-Hartmann. (Mitteilungen der Töpfergesellschaft Solothurn). Solothurn 1909. Kommissionsverlag von A. Lüthy, Buchhandlung 80 Cts.

Ein ganz vortreffliches Schriftchen, das in leichtverständlicher Kürze und Grundsätzlichkeit das Notwendigste sagt über Abhärtung, Nahrung, Natürlichkeit in der Kinderpflege, Reinlichkeit, Bewegung und Spiel. Die gemeinnützigen Gesellschaften sollten diesen Vortrag um einen billigeren Preis ankaufen und unentgeltlich in alle die tausend Familien hineinwerfen, die sonst von einer einfachen natürlichen Körperpflege und Erziehung nichts zu hören bekommen.

„Ratgeber für die Hinterbliebenen bei Todesfällen", nennt sich ein von Henry Isaac, Weinbergstraße 72 in Zürich IV in den Handel gebrachtes kleines Taschenbuch. Dasselbe enthält eine wirkliche praktische Wegleitung, der insofern zugleich ein gewisser erzieherischer Wert innewohnt, als sie den Inhaber zwingt, seine privaten Verhältnisse einmal einer genauen Durchsicht zu unterziehen und für den Sterbefall Ordnung in seine Papiere zu bringen.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.